

Aus der Beratungspraxis

Entscheidung für das Kind

Eine 23jährige ledige moslemische Frau X. ist ungewollt schwanger. Sie ist momentan beschäftigungslos und lebt im Haushalt ihrer älteren Schwester und Mutter. Sie lebt von ALG II. Sie kommt mit beiden zur Konfliktberatung und sieht in ihrer momentanen Situation keine Möglichkeit, das Kind zur Welt zu bringen. Im Gespräch selbst äußert sie sich sehr zurückhaltend, blockt jegliche Infos ab und es zeigt sich eine massive Spannung unter den Familienangehörigkeiten. Über Details schweigt die junge Mutter und sie deutet lediglich an, dass sie keine Zukunft als Alleinerziehende mit einem Kind sehe und den Vater des Kindes nicht angeben könne. In der Beratung deuten vor allem die Mutter und die Schwester an, persönliche und moralische Unterstützung ihr zu geben, wenn sie sich nur für das Kind entscheiden könnte. Für Familie X. ist der Glaube sehr wichtig und auch dadurch der Wunsch, hoffentlich keinen Abbruch zu machen. Die Beraterin thematisiert die ganz persönlichen Folgen eines Schwangerschaftsabbruchs für die Klientin selbst und sichert ihr bei einer positiven Entscheidung weitere persönliche und finanzielle Hilfsangebote an. Zunächst verlässt die Klientin die Beratungsstelle mit dem Beratungsnachweis und willigt für ein weiteres Gespräch in den nächsten Tagen mit ihr alleine ein. Monate vergehen und Frau X. meldet sich bei der Beraterin wieder, mit dem Hinweis, dass sie sich doch für das Kind entschieden habe und sie nun die notwendige Hilfe benötige. Seither haben sehr viele intensive persönliche Gespräche vor allem mit Frau X. und

ihrer Mutter stattgefunden, verschiedene Anträge wurden gestellt und es erfolgt seither eine sehr intensive persönliche Beratung und Begleitung. Frau X. hat mittlerweile aufgrund der konfliktreichen Zeit und ihrer psychosozialen Situation eine sehr intensive und positive Beziehung zu ihrer Mutter und Schwester aufgebaut. Durch die Entscheidung für das Kind haben viele Verwandte den Kontakt zu ihnen abgebrochen. Frau X. hat eine schwere Leidenszeit in ihrer Schwangerschaft erlebt, ist Wochen vor der Entbindung bereits im Krankenhaus gewesen und hat seit der Entbindung sechs Operationen auf teilweise tragische Weise auf sich nehmen müssen. Das gesunde Mädchen, das zur Welt gekommen ist, wird seither liebevoll von ihrer Mutter betreut und versorgt. In dieser Zeit wurde intensiv die Familie von der Beraterin begleitet und es haben auch sehr viele Gespräche über den Tod stattgefunden, da zeitweise bei Frau X. auch Lebensgefahr bestanden hat. Frau X. hat noch eine siebte OP vor sich und sie wünscht sich nur noch, endlich für ihr Kind da sein zu können und wieder gesund und schmerzfrei zu werden.

Ein offener Ausgang

Familie K war im Sommer zur Konfliktberatung in der Beratungsstelle von donum vitae. Frau K war in der 6. Woche ungewollt schwanger. Frau K nimmt die Pille, hat sie aber einmal vergessen. Beide haben jung geheiratet, mit 19 und 22 Jahren. Sie haben bereits zwei Kinder, Jungs im Alter von 4 Jahren und 7 Monaten. Sie kommen aus den neuen Bundesländern, haben noch wenig Kontakt in der neuen Heimat. Trotzdem sind sie glücklich mit ihrer kleinen Familie. Ausgehen und Party machen war noch nie ihr Ding. Herr K hat eine feste Stelle als

Mechaniker, ist aber bereit seit 3 Monaten in Kurzarbeit und weiß nicht wie es in der Firma weitergeht. Die Unsicherheit und die Angst vor Arbeitslosigkeit sind groß. Frau K ist gerne Hausfrau und sorgt sich sehr um die Familie. Für Beide sind Kinder ein Geschenk, trotzdem können sie sich in diesen Zeiten nicht vorstellen, wie das Leben mit drei kleinen Kindern zu meistern ist. Der Dispokredit ist schon ausgereizt. Mit einem dritten Kind wäre die jetzige Wohnung absolut zu klein. Ein Umzug ist aber finanziell nicht möglich. Der PKW, der in besseren Zeiten angeschafft wurde, ist noch in monatlichen Raten abzuzahlen. Sonst sind keine Schulden vorhanden. Eltern und Geschwister haben selbst zu kämpfen und können zwar moralisch, aber nicht finanziell unterstützen. Im ersten Gespräch wird deutlich, dass die Entscheidung für oder gegen das ungeborene Kind sehr ambivalent ist. Frau K weint viel, Herr K ist die Hilflosigkeit anzusehen. Im Gespräch werden alle Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für ein Leben mit dem Kind angesprochen. Bei der Stiftung „Familie in Not“ wird ein so genannter „Eilantrag“ gestellt. Hier wird die Situation der Familie in Kürze dargestellt und eine finanzielle Hilfe beantragt. Im Falle einer Entscheidung für die Schwangerschaft wird für Familie K ein Hilfeplan erstellt. Der Eilantrag wird von der Landesstiftung bewilligt. Die Familie kommt zu zwei weiteren Gesprächen. Das Für und Wider wird besprochen. Frau K möchte die Entscheidung noch mal in Ruhe überdenken und sich mit ihrem Mann und den Eltern besprechen. Trotzdem möchte sie den Beratungsnachweis, der zum Schwangerschaftsabbruch berechtigt mitnehmen. Wenn eine Entscheidung getroffen ist, will sich Frau K in der Beratungsstelle melden.

Der Vorstand

oben, v.l.n.r.:

Ursula Nagel, 1. Vorsitzende
Elisabeth Wütz, 2. Vorsitzende
Margret Stimmler
Gertrud Marquardt

unten:

Rosa Dombrowsky
Mechthild Konrad
Rainer Dettling, 2. Vorsitzender
Irmgard Duffner

Spendenkonto

donum vitae
Kreisverein Freudenstadt e.V.
Volksbank Horb
642 910 10
Konto 38 66 60 06

Jahresbericht 2009

donum vitae Kreisverein Freudenstadt e.V.

Überblick über unsere Arbeit

2009 suchten 354 Frauen (z.T. mit Partner, Elternteil oder sonstigen Vertrauenspersonen) die Beratungsstelle von donum vitae auf. Dies sind 14 Frauen mehr als im vergangenen Jahr. Mit ihnen hatten wir insgesamt 924 Beratungsgespräche mit Folgekontakten. Diese extrem hohe Beratungszahl mit einer Steigerung von ca. einem Drittel durch mehr Folgekontakte, konnte nur durch zahlreiche Überstunden bewältigt werden.

Bedingt durch die wirtschaftliche Situation in unserem Landkreis waren die Beratungsgespräche intensiver und mit wesentlich mehr Behördenarbeit verbunden. Bei den finanziellen Hilfsangeboten in Form von Stiftungs- und Fondsanträgen gab es eine erhebliche Steigerung. Existenzielle Ängste, wirtschaftliche Not und Angst vor dem Arbeitsplatz waren vorrangig die Gründe, weshalb Familien, Alleinstehende und Paare Hilfe die Beratungsstelle aufsuchten. Gerade im Schwangerschaftskonflikt lösen die oben genannten Gründe häufig Krisen aus und stellen die Entscheidung für das ungeborene Kind in Frage. Wie in den Jahren zuvor wurde der zum Teil leichtsinnige Umgang mit oder ganz ohne Verhütungsmittel in den Beratungen angesprochen. Der Tendenz nach ist die Einsparung von Verhütungsmittel in der Haushaltskasse nach wie vor vorhanden. Auffällig waren dieses Jahr die vielen Rückmeldungen von Frauen und Paaren, die sich nach der Konfliktberatung (auch mit einem Beratungsnachweis) für ein Leben mit dem Kind entschieden haben. Deshalb ist nicht

davon auszugehen, dass sich alle Frauen, die einen Beratungsnachweis, der zum Schwangerschaftsabbruch berechtigt, letztendlich gegen ihr Kind entscheiden. Frauen und Paare, die sich im Rahmen der §219 Beratung für ihr Kind entschieden haben, erhalten Unterstützung und Begleitung während der Schwangerschaft und nach der Geburt, bis zum 3. Lebensjahr des Kindes.

Für Frauen aus moslemischen Herkunftsfamilien bedeutet die Entscheidung für oder gegen das Kind oft auch gleichzeitig eine Entscheidung für oder gegen die Herkunftsfamilie. Ein vorehelicher Geschlechtsverkehr und die Entscheidung für das Kind bedeutet häufig für die Frau in der Regel auch Abbruch von Familienkontakten bzw. sie ist Repressalien der Familie ausgesetzt. Im Freudenstädter Umfeld war dies in einigen Beratungsfällen in diesem Jahr Thema. Trauriger Anlass am Ende dieses Jahres war die Beerdigung eines behinderten 4 Monate alten Zwillingkindes. Die Familie wurde und wird von donum vitae seit Monaten begleitet.

Durch die Kooperationsarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Fachkräften ist ein gutes Netzwerk in unserem Landkreis vorhanden. Das Team von donum vitae ist in beiden Sozialen Arbeitskreisen der Regionen vertreten, ebenso im Arbeitskreis Kinderschutz, Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt und im lokalen Bündnis für Familie. Für die Zeit der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes gibt es in Horb und Freudenstadt den Müttertreff. ▶▶

Inhalt

Überblick über die Beratungsarbeit	1
Präventionsarbeit	2
Beratungszahlen	2
Die Beraterinnen	2
Ausblick für 2010	3
Aus der Beratungspraxis	4
Der Vorstand	3

donum vitae
Kreisverein Freudenstadt e.V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Hauptgeschäftsstelle Horb
Schillerstr.14
Tel. 07451/6250810
Fax 07451/ 6250813
donum.vitae.horb @t-online.de
Mo, Do 8:00 - 12:00 Uhr
und 14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag 8:00 - 12:00 Uhr
und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle in Freudenstadt
Landhausstr. 4
Tel.07441/9150619
Fax 07441/9150621
donum.vitae.freudenstadt@t-online.de
Mo – Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mo und Fr Nachmittag

Wir bitten um telefonische Terminvereinbarung. Termine sind auch außerhalb der telefonischen Sprechzeiten möglich.

Onlineberatung unter
www.donumvitae-onlineberatung.de

Der Kurs bietet Frauen eine sozialpädagogisch begleitete Gruppe und Einzelfallhilfe an und läuft seit 2009 über das Landesprogramm „Stärke“. In Kooperation durch den Fairkauf des Caritaszentrums in Horb wurde bereits 2006 ein Babylager eingerichtet. Hier werden durch gebrauchte und neue Erstlingsausstattung

„Babykörbe“ ausgestattet. Dadurch konnten im Berichtsjahr 41 Sachleistungen (Babykörbe, Kinderwägen etc.) an bedürftige Frauen und Familien abgegeben werden. Gedankt sei an dieser Stelle allen Personen, die durch ihr Engagement und durch ihre Mitgliedschaft oder durch Spenden, den donum vitae Kreisverein e.V. unterstützt haben.

Das Team der Beratungsstelle

Frau Ingrid Grossmann-Reck, Diplom Sozialpädagogin (FH) arbeitet seit Juni 2003 mit einer 60 % Stelle in Horb. Bereits seit 12 Jahren ist sie in der Schwangerschaftskonfliktberatung tätig. Im Frühjahr 2010 hat Frau Grossmann-Reck die Weiterbildung zur systemischen Familientherapeutin (DGSF) beendet. Seit Oktober 2003 arbeitet Frau Heike Wöhr, Diplom Sozialpädagogin (BA) in Freudenstadt. Ab Januar 2010 mit einer 50% Stelle. Frau Wöhr ist seit 8 Jahren in der Schwangerschaftsberatung tätig und ist ausgebildete PEKiP Gruppenleiterin des Prager-Eltern-Kind-Programms. Beide Beraterinnen haben die Zusatzqualifizierung, die zur Beratung im Schwangerschaftskonflikt nach § 219 berechtigt.

v. l. n. r.
Heike Wöhr
Ingrid Grossmann-Reck
Karin Beilharz



Da donum vitae großen Wert auf Qualitätssicherung legt, nehmen alle Beraterinnen regelmäßig an Weiterbildung teil.

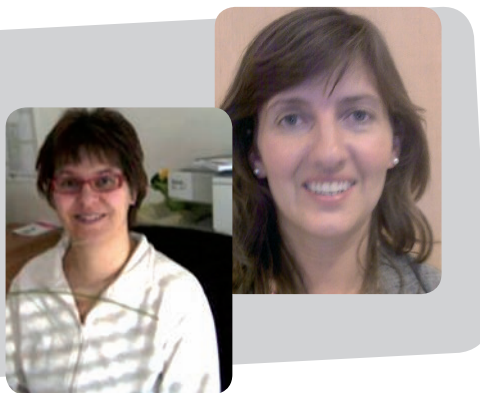
Unsere neue Mitarbeiterin in Freudenstadt: Frau Beilharz ist von Beruf Diplom Sozialarbeiterin und Mutter von drei Kindern. Sie war in der Offenen Jugendarbeit tätig und arbeitete während ihrer Kinderpause in der Erlebnispädagogik mit Schulklassen und Gruppen.

Beratungszahlen

2009 gab es im Landkreis Freudenstadt 354 Erstberatungen. Davon waren 210 allgemeine Schwangerschaftsberatungen nach § 2 und 123 Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 219. Nach Abbruch hatten wir 7 Beratungen und Beratungen zur Information wie Verhütung und Familienplanung waren es 14 Beratungen. Die Anzahl der Folgekontakte ist 2009 massiv gestiegen auf 570 Beratungen, davon 38 in Beratungen nach § 219. Unterschiede gibt es in den Beratungszahlen zwischen den Standorten Horb und Freudenstadt. Deshalb sei hier ein kleiner Auszug der statistischen Zahlen der beiden Beratungsstellen aufgeführt. In beiden Beratungsstellen ist die Zahl der Folgekontakte im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die schlechte wirtschaftliche Situation der Familien. Es gab vermehrte Hilfestellung bei Behördenkontakten und eine auffallend erhöhte Antragsstellung bei Stiftungen, die für Familien und allein Erziehende mit einem geringen Einkommen eine finanzielle Unterstützung in der Schwangerschaft und nach der Geburt anbieten können. >>

Präventionsarbeit

Die starke Nachfrage nach Präventionsarbeit machte notwendig, dass mit Frau Carmen Winz und Frau Sigrid Edelmann zwei Honorarkräfte angestellt wurden. Beide sind Diplom Sozialpädagoginnen und arbeiten gerne mit Jugendlichen. Die Arbeit erfordert ein hohes Maß an Spontaneität und Offenheit für die jeweilige Gruppe und deren Eigenarten, Wissensstand, Interessen und Charaktere. So wurden 2009 im Landkreis Freudenstadt insgesamt 41 sexualpädagogische Workshops an



Carmen Winz

Sigrid Edelmann

Förderschulen, Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen durchgeführt. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde das Theaterstück „MARIA“ in Horb und Freudenstadt aufgeführt. An beiden Aktionstagen wurden in der Nacharbeit mit unseren Kooperationspartnern 34 Workshops durchgeführt. Die Aktionstage MARIA sind mit viel Arbeit und Kosten verbunden. Deshalb gilt unser besonderer Dank dem Jugendfonds des Landkreises Freudenstadt, den Stadtjugendreferaten in Horb und Freudenstadt, dem Kreisjugendamt, der psychologischen Beratungsstelle in Horb, Diakonie, Caritas und CVJM.

In Horb gab es 2009 insgesamt 188 Erstberatungen, davon 77 Beratungen im Schwangerschaftskonflikt nach § 219; 105 allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 4 Beratungen nach Abbruch und 2 Beratungen zu Fragen der Verhütung. Die Zahl der Folgekontakte ist von 205 in 2008 auf 326 in 2009 gestiegen. Unter 15 Jahren war kein Mädchen. Zwischen 15 und 17 Jahren waren 11 Mädchen schwanger. Die Zahl der Stiftungsanträge hat sich im Bereich Horb von 27 auf 46 erhöht.

In Freudenstadt waren es 2009 insgesamt 166 Erstberatungen, davon 46 Beratungen im Schwangerschaftskonflikt nach § 219, 105 allgemeine Schwangerschaftsberatungen, 3 Beratungen nach Abbruch und 12 Beratungen unabhängig von Schwangerschaft, zu Fragen der Verhütung und Familienplanung. Die Zahl der Folgekontakte ist im Bereich Freudenstadt massiv von 70 in 2008 auf 244 2009 gestiegen. Unter 15 Jahren war kein Mädchen schwanger. Zwischen 15 und 17 Jahren waren 2 Mädchen schwanger.

Ausblick für 2010

Aufgrund der hohen Fallzahlen hat das Sozialministerium eine weitere 60% Stellenaufstockung ab Januar 2010 bewilligt. Das Team von donum vitae wird erweitert. Ab Januar 2010 arbeitet Frau Karin Beilharz, Diplom Sozialpädagogin, mit 50% Stelle in der Freudenstädter Beratungsstelle. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung. Heike Wöhr hat ab Januar 2010 um 10 % aufgestockt und arbeitet ebenfalls mit einer 50% Stelle in Freudenstadt. Durch die in Kraft tretenden Änderungen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes am 1.1.2010 sowie des Gendiagnostikgesetzes am 1.2.2010 wird die

Grund	Anzahl	Grund	Anzahl
Hat andere Lebensplanung	97	Angst vor der Verantwortung/Zukunftsangst	72
Wünscht kein Kind	7	Druck des sozialen Umfeldes	17
Wünscht zurzeit kein Kind	61	Alter	42
Frau wünscht kein Kind mehr	44	Trennung/Verlassen werden (v. Kindesvater)	27
Nicht / Außerehelichkeit	20	Gesundheitliche Situation	25
Allein erziehend	33	Sorge um Kinderbetreuung	47
Physisch-psychische Belastung	60	Finanzielle Situation	89
Berufliche Situation	76	Angst vor soz./wirtschaftl. Abstieg	89
Schwierigkeiten in der Partnersch.	21	Überschuldung	9
Schwierigkeiten mit den Eltern	6	Arbeitslosigkeit und Angst davor	38
Druck der Familie	9	Angst vor Behinderung	16
Druck des Partners	16	Wohnungsprobleme	18

Insgesamt wird die Tendenz deutlich zu mehr allgemeiner Schwangerschaftsberatung hin, mit all den Fragen und Problemen durch die zum Teil wirtschaftliche schlechte Situation von Familien und allein erziehenden Frauen.

Alter	Alter der Klientinnen:	
	allgemeine Beratung nach §2	Konfliktberatungen nach § 219
Unter 15 Jahre	-	-
15 – 17 Jährige	7	6
18 – 20 Jährige	26	14
21 – 25 Jährige	91	26
26 – 30 Jährige	50	28
31 – 35 Jährige	33	25
36 – 40 Jährige	19	16
41 - 45 Jährige	5	5
46 und älter	-	3

Beratung zur Pränataldiagnostik verstärkt nachgefragt werden. Im Februar 2010 feiert donum vitae Landesverband Baden-Württemberg sein 10jähriges Jubiläum mit einem großen Festakt in Stuttgart. Dazu wurde ein Dokumentationsfilm über die Arbeit von donum vitae mit dem Titel „donum vitae hilft: schwanger und verzweifelt“. Stellvertretend für die Beraterinnen wird Frau Heike Wöhr interviewt und bei ihrer Arbeit begleitet. Der Film wird am 14.03.10 um 17.30 Uhr in der ARD gesendet werden. Die Präventionsarbeit wird auch 2010 unter anderem ein Schwerpunkt von donum vitae bleiben. Wir wollen auch durch die Stärkung

der Verhütungskompetenz zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften beitragen und Hilfestellung geben zur Vermeidung und Lösung von Schwangerschaftskonflikten. Sexualpädagogische Workshops sind bereits geplant und das Jugendtheaterstück „MARIA“ zum Thema Liebe – Freundschaft und das erste Mal – wird es in Horb und Freudenstadt mit unseren Kooperationspartnern wieder geben.

Gedankt sei an dieser Stelle allen Personen, die durch ihr Engagement und durch ihre Mitgliedschaft oder durch Spenden den Donum vitae Kreisverein Freudenstadt e.V. unterstützen.